

KIM JONG IL

SZENE UND MUSIK

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM JONG IL

SZENE UND MUSIK

VORWORT

Der große Führer Genosse Kim Jong Il veröffentlichte am 11. April 1973 sein Werk „**Über die Filmkunst**“ und beleuchtete somit allseitig die theoretisch-praktischen Fragen für die Entwicklung der Filmkunst.

Das Werk besteht aus „**Das Leben und die Literatur**“, „**Film und Regie**“, „**Charaktere und Schauspieler**“, „**Bild und Aufnahme**“, „**Szene und Musik**“, „**Die Kunst und das Schaffen**“ und „**Das Schaffen und seine Anleitung**“.

Das vorliegende Buch stellt „**Szene und Musik**“ vor.

INHALT

FILME OHNE MUSIK SIND KEINE FILME	1
NUR WAS ANGENEHM ZU HÖREN IST UND DEN EINDRUCK DABEI VERTIEFT, IST EIN MUSIKALISCHES MEISTERWERK	7
DIE MELODIEN MÜSSEN AUSSERGEWÖHNLICH SEIN	15
GELUNGENE MUSIK SETZT GUTEN TEXT VORAUS	22
DIE MUSIK MUSS MIT DEN SZENEN HARMONIEREN	31
DIE MUSIKALISCHE BEARBEITUNG IST ECHTES SCHAFFEN	40

„Die Filme müssen von Musik und Liedern untermalt sein.

Anderenfalls können sie ihrer Rolle nicht entsprechen, da sie leer wirken und sich kaum von einem Drama unterscheiden würden, in dem es nur Dialoge gibt. In den Filmen müssen schöne Lieder vorkommen, damit sie als gute Streifen wirklich das Herz der Zuschauer rühren.“

KIM IL SUNG

FILME OHNE MUSIK SIND KEINE FILME

Wenn ein Film dem Publikum gefallen soll, dann muss er durch einen sinn- und inhaltsreichen Stoff und durch gute Musik und Lieder gekennzeichnet sein.

Filme ohne Musik und Lieder sind keine Filme.

Die musikalische Untermalung von Filmen ist eine überaus natürliche Sache sowohl hinsichtlich der Forderungen des Lebens als auch der Spezifik des Films.

Die Musik ist hervorgegangen aus dem Prozess der Veränderung der Natur und der Umgestaltung der Gesellschaft durch die Menschen. Sie ist eine aus dem Leben entwickelte und dem Volk besonders nahe stehende Kunstgattung. Jede

Kunst entspringt dem Leben, aber für Musik und Tanz trifft das in besonderem Maße zu. Ihre Entstehung und Aufführung steht in direkter Verbindung zum Arbeitsprozess, wodurch sie enger als jede andere Kunstgattung mit dem Leben verknüpft ist.

Wo es Leben gibt, da gibt es naturgemäß auch Musik und Lieder. Besonders in unserer sozialistischen Gesellschaft, wo das Volk Herr des Landes ist, wird die Arbeit zur Freude des Schaffens und das Leben zu schönen Liedern. Überall in unserem Lande, wohin man den Fuß auch setzt, erschallen dort, wo die Werktätigen arbeiten und leben, laute Kampf- und Revolutionslieder. Die seit alters her ungewöhnliche Begeisterung für Lieder und Tänze ist ein beredter Ausdruck der historisch ausgeprägten nationalen Besonderheiten unseres Volkes und eine Widerspiegelung seines edlen künstlerischen Strebens.

Wenn man Filme entsprechend den nationalen Emotionen und dem Geschmack unseres Volkes schaffen will, muss man dementsprechend viele gute Lieder einflechten, die von den Volksmassen gern gesungen werden können. Musik- und liederlose Filme sind nicht interessant, da das Leben trocken und eintönig ist, solche Filme würden daher keinen Beifall von den Zuschauern ernten.

Gute Lieder und Musikstücke wirken sich auch stark auf die Erhöhung des Ideengehaltes und der künstlerischen Qualität des Films aus.

Die Musik zeigt die innere Welt und Lebenserfahrung eines Menschen, sie ist eine edle Kunst, die dem menschlichen Leben heiße Leidenschaft, reiche Gefühle und pulsierende Lebensgeister verleiht. Die Musik im Film regt das Leben

emotional tatkräftiger an und trägt somit zur Erhöhung des ideologischen und künstlerischen Wertes des jeweiligen Werkes bei.

Zwar können die Menschen den ideologischen Inhalt des Films auch durch Bilder erkennen, sie begreifen ihn aber mit tieferem Eindruck und Gemüt, wenn sie mit Musik untermalt werden, weil das Lebensgefühl reicher und das Kunstinteresse größer wird. Deshalb erwecken musik- und liederlose Filme den Eindruck, als ob sie nur ein Schauspiel wären.

Durch eine hervorragende Filmmusik wird das Werk von flammender Leidenschaft und Emotion erfüllt, und auch dessen ideologischer Inhalt wird stärker belebt.

Gute Lieder und Musik frischen die Ideen und Gemütsbewegungen der Filmgestalten auf und schildern anschaulicher den Entwicklungsprozess ihrer Charaktere.

In der Szene des Spielfilms „Ein Meer von Blut“, in der die Mutter aus qualvoller Gefängnishaft heimkehrt, wechseln die Gestalten kein Wort, und es gibt auch keine besonders aktionsbetonten Handlungen, aber durch das Lied „Unentwegt und redlich das rote Herz bewahren“, das in dieser Szene gesungen wird, spüren die Zuschauer mit warmen Herzen die große Treue der Mutter zur Revolution.

Die Filmmusik spielt auch bei der Aufdeckung des Wesens der Epoche, der gesellschaftlichen Ordnung und der nationalen Besonderheiten eine große Rolle. Im Film stellt der Szenenbildner zwar die sozialhistorische Umwelt genau im Detail dar. Aber bei der emotionalen, kurzen und treffenden Enthüllung des Wesens der Epoche und gesellschaftlichen Ordnung und bei der Rührung der Herzen der Menschen steht er hinter der Musik zurück.

Mit bereits populär gewordenen Musikstücken kann man den Charakter der Epoche, der gesellschaftlichen Ordnung und das Dasein der Gestalten im Film lebendig werden lassen. Wenn in den Szenen, in denen das Leben während des bewaffneten antijapanischen Kampfes und während des Vaterländischen Befreiungskrieges gezeigt wird, Lieder vorkommen, die zu jener Zeit vom Volke gern gesungen wurden, dann versetzen sich die Zuschauer lebendig in das damalige Leben zurück, und sie denken über vieles nach.

Eine gute Filmmusik ist auch für die breite Vermittlung von Musik unter den Massen von großer Bedeutung. Die besten Lieder eines Filmes werden von unseren Bürgern oft gesungen, und mit diesen Liedern leben, arbeiten und kämpfen sie wie die Helden der Filme.

In unseren Filmen müssen möglichst viele Musikstücke und Lieder zur Anwendung kommen. Das ist gut, heißt aber nicht, dass man aufs Geratewohl aufnimmt, was dem Inhalt des Films und dessen szenischen Anforderungen widerspricht und nicht gelungen ist. Ein Musikstück, das kein klares Thema hat, kein deutliches Ziel besingt und nicht zum Leben der Szenen passt, dient nicht der Erhöhung des ideologischen und künstlerischen Wertes des Films.

Unsere Filme müssen durch kämpferische und revolutionäre, durch schöne, edle und volksverbundene Musik untermauert werden, die den Erfordernissen der Epoche und dem Bestreben des Volkes entspricht, die Menschen von der vollen Wahrheit des Lebens überzeugt und somit sie zum tatkräftigen Aufbau eines neuen Lebens aufruft. Man kann erst dann von einer wahren Filmmusik sprechen, wenn Lieder erklingen, in denen die schönen Bestrebungen und Lebens-

gefühle des Volkes tief und reich zum Ausdruck kommen, die von jedem leicht verstanden und gern gesungen werden.

Im Film dürfen keinesfalls solche Lieder gespielt werden, die das vom Kampf und Fortschritt pulsierende Leben in eine gemütliche Atmosphäre verführen, sondern es müssen solche eingesetzt werden, die vom Kampfgeist, das Alte und Reaktionäre hinwegzufegen, und vom revolutionären Elan geprägt sind, im Kampf das Neue und Edle zu verteidigen.

Zweifellos darf man in der Filmmusik das Emotionelle nicht gänzlich außer Acht lassen und nur das Kämpferische herausstellen. Das Lyrische in der Musik muss aber aus der inneren Welt unseres Volkes kommen, das sich durch hohen revolutionären Enthusiasmus und edle Emotionen auszeichnet, und auch das Kämpferische darf nicht nur durch trockene und leere Geschrei, sondern es muss durch erhabene Ideen und schöne Gefühle unterstützt werden. Erst dann kann die Filmmusik zur wirkungsvollen Kunst werden, die die Menschen zum sinnerfüllten Leben und Kampf aufruft.

Damit die Filmmusik wirklich den ideologischen und künstlerischen Wert erhöht und die Volksmassen zur schöpferischen Arbeit und zu Neuerungen anspornt, müssen die Komponisten Bahnbrecher der Epoche und flammende Revolutionäre werden. Eine realistische und wirksame Musikgestaltung entspringt dem hohen Bewusstsein, dem Elan und den reichen Emotionen des Komponisten. Ein Komponist, der ohne Begeisterung für die Epoche und ohne leidenschaftliche Liebe zu den Menschen und zum Leben den Charakter und das Leben des Helden nur formal versteht, vermag er sich von der Musik nur eine sehr allgemeine Vorstellung zu machen. Nur solch ein Komponist, der mit

Leidenschaft und erhabenen Gefühlen die Menschen gründlich kennt, kann eine wirkungsvolle Musik schaffen, die die Herzen von vielen Millionen Menschen rührt und die von ihnen gern gespielt wird.

Nur hervorragende Filmmusik, die die Saiten in den Herzen der Volksmassen zum Klingen bringt, kann den Film und die Massen eng miteinander verbinden und wird von den Menschen gern gesungen. Mitreißende Lieder lassen die Filmszenen länger in den Herzen der Menschen leben.

NUR WAS ANGENEHM ZU HÖREN IST UND DEN EINDRUCK DABEI VERTIEFT, IST EIN MUSIKALISCHES MEISTERWERK

Ein gelungener Film hat gute Lieder, die ihn noch berühmter machen. Sie erhöhen nicht nur seinen ideologischen Gehalt und seine künstlerische Qualität, sondern spielen auch eine große erzieherische Rolle, denn sie werden unter den Massen weit verbreitet.

Es gibt niemanden, der das Lied „Unentwegt und redlich das rote Herz bewahren“ aus dem Spielfilm „Ein Meer von Blut“ oder das Lied „Voll erblühen die roten Blumen der Revolution“ aus dem Spielfilm „Das Blumenmädchen“ nicht kennt. Sobald diese Lieder erschienen waren, wurden sie auch schon von den Menschen oft gesungen, denn sie erweckten den Wunsch, immer wieder gehört und gesungen zu werden. Die Musikstücke und Lieder eines Filmes müssen eben Meisterwerke sein.

Was angenehm zu hören ist und den Eindruck dabei vertieft, ist ein musikalisches Meisterwerk.

Hervorragende Musikstücke und Lieder sind dadurch gekennzeichnet, dass hohe Ideen mit Leidenschaft erklingen.

Das „Revolutionslied“, das im Feuer des harten antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffen wurde, ist ein Meisterwerk, das auch heute unser Volk zur Revolution und zum Aufbau aufruft und von ihm oft gesungen wird. Beim

Singen dieses Liedes brechen Kraft und Mut hervor, was darauf zurückzuführen ist, dass tiefe Ideen von feurigem Schwung beflügelt ertönen.

Musik und Lied müssen durch tiefe Gedanken und leidenschaftliche Gefühle gekennzeichnet sein. Erst dann können sie die Herzen der Menschen bewegen und ihnen Kraft und Mut verleihen. Eine Musik kann keine Verbreitung finden, wenn sie, so schön und sanft ihre Melodie auch sein mag, von keinen tiefen Ideen durchdrungen ist und keine emotionelle, die Menschen anrührende Kraft hat.

Der Wert der Musikgestaltung besteht in den darin enthaltenen Ideen. Dabei müssen aber auch die geistreichen Ideen mit heißer Leidenschaft verschmolzen werden, die die Menschen mit sich reißt. Nur so können die Herzen der Menschen gerührt werden. Der einzigartige Reiz eines musikalischen Meisterwerkes und seine immerwährende Lebenskraft liegen darin, dass edle Gedanken durch begeisterten Elan untermauert werden.

Musik muss ein Komponist mit Leidenschaft machen, die ihren ideologischen Gehalt verstärkt und ihrer Gestaltung Schwung und Frische verleiht. Leider sind nicht alle Komponisten von Leidenschaft erfüllt. Ein Komponist, der die Wirklichkeit nicht genau betrachtet und sich zum Leben nicht mit großer Anteilnahme verhält, kann nicht von Begeisterung erfüllt sein. Nur ein Komponist, der das Leben leidenschaftlich liebt und es aktiv vertritt, wird von einem unwiderstehlichen Drang beherrscht, vollen Herzens das Leben zu besingen, und er vermag hervorragende Musik zu schaffen, die die Herzen der Menschen ergreift.

Lieder müssen eine sanfte und schöne Melodie haben,

dann sind sie bei den Menschen beliebt, angenehm zu hören und leicht zu singen.

Manche Leute behaupten, Lieder hätten erst dann einen hohen künstlerischen Wert, wenn sie schwerverständlich komponiert würden. Ebenso wie alle Kunstgattungen dient auch die Musik den Volksmassen, deshalb kann man erst dann von einem ausgezeichneten Werk mit hohem künstlerischem Wert sprechen, wenn das Volk daran Gefallen findet.

Lieder werden für das Volk geschaffen. Ein Lied, dessen Sinn man beim Hören nicht versteht und das sich wegen seiner Kompliziertheit schwer singen lässt, kann beim Volke nicht beliebt sein und ist daher kurzlebig. Lieder, in denen des angeblich hohen Kunstwertes wegen Melodien verschnörkelt und verdreht und mit schrillen Tönen hinauf und hinunter geführt werden, bis sie kein Mensch mehr versteht, sind Lieder um ihrer selbst willen, und sie können bei den Menschen keinen Beifall finden.

Unser Volk zog schon immer auch bei den Liedern Sanftes und Gemütvolleres vor, und es mag Kompliziertes, Schwerverständliches, Erkünsteltes und Wichtigtueriesches nicht.

Die unserem Volk eigenen künstlerischen Gefühle, die sich lange Zeit hindurch herausbildeten, kommen eindeutig in den Volksliedern, in der Volksmusik, zum Ausdruck. Die besten Volkslieder sind alle kurz, treffend, eingängig und leicht zu singen. Sie haben keine überflüssigen Schnörkel und Schleifen, keine komplizierten Stellen und kein Getue. Schon beim ersten Zuhören hat man den Wunsch, mitzusingen, und beim Singen wächst der Eindruck, und der Sinn wird neu belebt. Darin bestehen die Eigenart der Volksmusik und ihr wahrer künstlerischer Wert.

Die vielen Revolutionslieder, die zur Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes entstanden, werden auch heute als Kampflieder gesungen. Sie regen unser Volk zur Revolution und zum Aufbau an. Den Komponisten obliegt es, die Besonderheiten der Revolutionslieder, die im Feuer des revolutionären Kampfes von den Kommunisten geschaffen wurden, genau zu studieren, ihrem Vorbild nachzueifern und ihre ganze Kraft und ihr Wissen für das Schaffen von wahrhaft revolutionären, populären Liedern einzusetzen.

Damit die Filmmusik zu einem Meisterwerk wird, das wirklich die Saiten in den Herzen der Menschen zum Klingen bringt, muss sie sich auf die besten Formen des Strophenliedes volkstümlichen Gepräges stützen.

Man kann sagen, dass die gegenwärtige Zeit hinsichtlich der Musikentwicklung eine Epoche des Strophenliedes ist. In der revolutionären Epoche, in der der Sozialismus und der Kommunismus aufgebaut werden, müssen kämpferische und populäre Strophenlieder, die die Volksmassen verstehen und gern singen, vordergründig entwickelt werden.

Strophenlieder sind die besten Lieder des Volkes, in denen Jahrhunderte hindurch die Lebensgefühle und Wünsche des Volkes in bescheidener und bewährter Form weitergetragen wurden. Nur bei Wahrung dieser Strophenform während der Komposition der Filmmusik ist es möglich, eine hervorragende Musik zu erarbeiten, die beim Volk beliebt ist. Ein Musikstück, in dem die schönen und edlen Gedanken und Gefühle und die volksverbundene Form miteinander harmonieren, kann ein Meisterwerk sein.

In der Musik müssen fernerhin Inhalt und Form vereint sein und der ideologische Gehalt und die künstlerische Qua-

lität in enger Verbindung stehen.

Bei einem gelungenen Lied passen Inhalt und Form lückenlos zueinander, und es stimmen Text und Melodie gut miteinander überein, sodass einem schon beim Lesen des Textes von ganz allein die Melodie und beim Singen von selbst der Text einfällt.

Ein musikalisches Meisterwerk hat einen inhaltsreichen, tiefsinnigen, eindeutigen und ausgefeilten Text. Wenn er nicht erdichtet wird, sondern einem Dialog gleicht, dann wird auch das ganze Lied leicht zu einem Sprechgesang. Der Komponist kann erst dann neue und ausgezeichnete Melodien erfinden, wenn er das Leben gründlich studiert, reiche Erfahrungen gesammelt hat und sich leidenschaftlich mit der dichterischen Idee des Textes identifiziert.

Der Text muss ein schönes und ausgefeiltes Gedicht sein. Ein Text mit viel Erläuterungen und Floskeln ist aufgrund seiner Länge und Umständlichkeit nicht nur schwer zu vertonen, sondern seine Melodie kann auch keine Stimmung erwecken. Erst wenn jedes Wort des Textes einen tiefen Sinn hat und auch in ein, zwei Verszeilen schon große Gedanken stecken, die die Menschen rühren, kann er gut in Noten umgesetzt werden, und der Sinn und das Gefühl der Musik werden vertieft.

Bei Liedern müssen Text und Musik eine gute künstlerische Harmonie und Einheit bilden. Das ist eine Grundforderung des Strophenliedes und eine wichtige Voraussetzung dafür, den Gesang sanfter und schöner zu machen.

Die Einheit von Text und Musik kann erst dann erreicht werden, wenn Ideen und gefühlsbetontes Kolorit miteinander übereinstimmen, wenn die Melodie der Musik und das

Versmaß des Textes eine Harmonie bilden und der Klang der Musik und der Akzent des Textes zueinander passen.

Filmmusik muss auch ohne Szenenbilder angenehm zu hören sein. Sie muss zwar der Belebung der Szenengestaltung untergeordnet, aber durch eigene Gestaltung vervollkommen sein. Das trifft in besonderem Maße für Lieder zu. Sie sind stets an den Stoff gebunden und stützen sich auf den Inhalt der Szenen, aber sie haben auch eine eigenständige Gestalt, deshalb können die gelungenen Lieder auch getrennt von den Szenen ohne weiteres gesungen werden. Bei Liedern mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert nimmt diese Eigenständigkeit zu. Lieder, die die Filmgestaltung beleben, aber auch ohne Szenen gesungen werden, sind wirklich gelungene Lieder.

Eine gute Musik, die von schönen und edlen Ideen und Gefühlen durchdrungen ist, kann nur aus den brennenden Herzen der Komponisten hervorgehen, die in der Wirklichkeit gemeinsam mit Werktätigen leben. Die Leidenschaft der Komponisten wurzelt keinesfalls im Schreibtisch oder in den Klaviertasten.

Begeisterung im Schaffen des Komponisten kann sich nur dadurch formen, dass er, fest ausgerüstet mit der Juche-Weltanschauung, tief in das Leben der Volksmassen eindringt, dem revolutionären Geist der Arbeiterklasse und ihrem unnachgiebigen Kampfwillen nacheifert, das Leben wie sie liebt und selbst revolutionär lebt und kämpft. Eine Musik, die von tiefen Ideen und flammendem Pathos durchdrungen ist, die vom revolutionären Standpunkt zum aktuellen Geschehen und von der leidenschaftlichen Liebe zum Volk stammt, kann als hervorragend bezeichnet werden.

Die Komponisten müssen auf dem Standpunkt stehen, Lieder aus dem Volk zu übernehmen. Sie dürfen mit ihrer Zeit und ihren Mühen nicht geizen, um sich seine schöpferischen Weisheiten anzueignen.

Volksmusik ist die Zusammenfassung der musikalischen Talente des Volkes. Ihre Form macht es möglich, die tiefe und komplizierte innere Welt der Menschen hervorragend wiederzugeben, sie zum Lachen oder zum Weinen zu bringen. Die Melodien der Volksmusik sind nicht nur durch Heiterkeit, Optimismus, Zärtlichkeit, Anmut und durch feine und reiche Gefühle gekennzeichnet, sondern auch durch starke gestalterische Ausdruckskraft und durch einen lebendigen und energiegeladenen Geist. Dadurch geben sie den Menschen Kraft und Mut.

Komponisten können erst dann revolutionäre Musik der neuen Epoche schaffen, die dem Temperament und der Mentalität der Koreaner entspricht, wenn sie die besten Eigenschaften der Volksmusik zur Anwendung bringen.

Ein berühmtes Musikstück ist das Ergebnis von Fleiß und Begabung. Gelungene Musik entsteht nicht zufällig.

Auch beim Komponieren von kleinen Stücken, wie Liedern, muss sich der Komponist bemühen. Sie sind nicht leicht zu machen, denn sie bilden die Grundlage aller Musik und den Höhepunkt musikalischer Konzeption.

Mit dem Ziel, eine bedeutsame und schöne Melodie auszuwählen, muss der Komponist tief in das aktuelle Geschehen eindringen und unablässig das Leben studieren. Um eine lebendige musikalische Sprache zu erfinden, muss er sich gründlich mit den Erfordernissen der neuen Wirklichkeit vertraut machen und auch beim Studieren des musikalischen

Erbes der Menschheit aufgeschlossen sein. Erst dann ist er imstande, eine völlig neue musikalische Sprache, eine Melodie auf eigene Art zu schaffen, wie sie die neue Realität fordert.

Der Komponist muss unermüdlich schaffen, um von hundert Tonwerken eins zu vervollkommen. Nur in einem Prozess beharrlichen Forschens, in dem er für ein berühmtes Musikwerk aus hundert Noten einen Ton herausfindet und durch hundertmalige Verbesserung einen Takt gewinnt, kommt seine schöpferische Klugheit zur Geltung, und es entstehen neue und rührende Melodien.

Ein Komponist, der sich nicht anstrengt und an seinem Talent feilt, kann niemals ein bedeutendes musikalisches Werk schaffen.

DIE MELODIEN MÜSSEN AUSSERGEWÖHNLICH SEIN

Die faszinierende Kraft wahrer Musik liegt in den schönen und klangvollen Melodien.

Ein Komponist kann erst dann eine gute Musik schaffen, die dem Film entspricht und zur ideologischen und emotionalen Erziehung der Menschen beiträgt, wenn er angenehme Melodien erarbeitet. Diese Arbeit ist der Hauptteil seiner Arbeit, in dem er seine auf den Kern des Films und die Forderungen der Szenen bezogenen musikalischen Konzeptionen in musikalische Gestaltung umsetzt und den ideologischen Gehalt des Werkes und seine künstlerische Qualität garantiert.

Die Melodie ist das Hauptmittel, mit dem man den ideologischen und emotionalen Inhalt der Musik zum Ausdruck bringt, ist der Hauptfaktor, der die ideologische und künstlerische Qualität der musikalischen Gestaltung bestimmt. Der Wert eines Musikstücks wird dadurch definiert, wie schön, gesund und eigenartig seine Melodie ist.

Die Melodie ist der Ausdruck der Ideen und Gefühle des Menschen. Im Leben spüren die Menschen nicht selten in sich den Trieb, ihre Gedanken und Gefühle zu besingen. Auch ein der Musik Unkundiger summt bei Heiterkeit und singt bei Betrübniß heimlich traurige Lieder vor sich hin. Die Melodie ist, wie gesagt, ein Ausdruck der Gemütsbewegung, die von dem gedanklichen und gefühlsmäßigen Drang von selbst ausgelöst wird. Daher muss der Komponist, der in der

Filmmusik die tiefe geistige Welt der Gestalten und ihr vielfältiges Leben wahrheitsgemäß darstellen will, sein Hauptaugenmerk darauf richten, besondere Melodien zu schaffen.

Der ideologische und emotionelle Inhalt der Musik kommt in der Melodie zum Ausdruck. Losgelöst von der Melodie ist dieser Inhalt undenkbar. Nur der natürliche Fluss tiefsinniger und eindrucksvoller Melodien erfüllt die Musik mit Ideen und Gefühlen.

Zweifellos drückt bei Liedern der Text direkt den ideologischen Inhalt aus, aber losgelöst von der Melodie ist er ohne Leben. Die Melodie im Lied ist das Hauptmittel, das den im Text ausgedrückten ideologischen Inhalt verkörpert. Das Spiel eines in Instrumentalmusik arrangierten Liedes macht einen Eindruck, der dem beim Hören des jeweiligen Liedes nicht nachsteht. Das ist darauf zurückzuführen, dass diese Melodien den im Text ausgesagten ideologischen und emotionellen Inhalt musikalisch ausgezeichnet zum Tragen bringen. Die musikalische Gestaltung lebt, kurzum, in der Melodie. Deshalb erweist es sich im Musikschaffen stets als Grundfrage, welche Melodien der Komponist erfindet.

Der Komponist muss schöne, edle und natürliche Melodien schaffen, die die Volksmassen lieben und gern singen.

Die Spezifik der Musikstücke mit hohem Ideengehalt und künstlerischem Wert ist in schönen, erhabenen, zu Herzen gehenden neuen und aparten Melodien zu sehen. Ihre Schönheit und ihr Reichtum sind Ausdruck der Schönheit und des Reichtums der Ideen und Gefühle wahrer Menschen. Wenn der Komponist schöne und eingängige Melodien schaffen will, muss er tief in das Leben eindringen, die erhabene geistige Welt des Menschen aus vollem Herzen kennenlernen

und im Leben die Keime der Melodien aufspüren. Wenn er Filmmusik schaffen will, muss er nicht nur das Leben in der Wirklichkeit, sondern auch die Ideen, die Gefühle und das Leben der im Werk dargestellten Gestalten von Grund auf erforschen. Insbesondere kommt es darauf an, sich eingehend mit dem Charakter und dem Leben des Helden vertraut zu machen. Der Komponist wird erst dann die Keime der dem Inhalt des Films entsprechenden Melodien aufdecken können, wenn er die edlen Ideen, Gefühle und Bestrebungen des Helden kennengelernt hat und ihm nacheifert.

Die melodische Vorstellung, die das Leben ihm gibt, kann zwar mannigfaltig sein, doch muss der Komponist solche Keime der Melodien auswählen, die die Ideen und Gefühle am deutlichsten zum Ausdruck bringen können, die er dem Inhalt des Films entsprechend besingen will. Solche Keime der Melodien kommen ihm nicht immer von Anfang an als perfekte Gestaltung in den Sinn, aber während er das Leben untersucht und gründlich nachdenkt, werden diese Keimlinge zu einer vollkommenen Melodie, die sich ideologisch und emotionell in Farbe, Klang und Verlauf klar kennzeichnet. Nur solche Melodien, die aus dem Herzen eines Komponisten erklingen, der das Leben liebt und aus vollem Herzen kennt, können wahrhaft, schön und eigenartig sein.

Die Melodie ist nur dann als eigenschöpferisch zu bezeichnen, wenn deren emotionelles Kolorit deutlich und einzigartig ist. Die Farben der Musik und des Liedes unterscheiden sich zwar von ihrem Genre und Stil her. Sie haben aber auch bei gleichem Genre und Stil besondere Farben, je nach der Einstellung des Komponisten zum Leben und seinem Interesse für die Kunst. Auch bei einem gleichartigen

Marschlied erfüllt einer es mit kämpferischen Melodien, während ein anderer es mit lebensfrohen, energiegeladenen optimistischen Melodien erfüllt, und wieder ein anderer es durchgehend mit verfeinerten Gefühlen durchdringt.

Erst wenn der Komponist seine schöpferische Individualität entfaltet und die emotionelle Farbe der Melodien den Szenen entsprechend auswählt, vermag er den ideologischen Inhalt des Films in aller Deutlichkeit zu untermalen.

Nehmen wir an als Beispiel, es gibt eine Szene, in der sich der zur Sicherung des Vormarsches der Volksarmee im feindlichen Hinterland wirkende Kundschafter in der Zeit der Entscheidung vom Politarbeiter verabschiedet und in das feindliche Nest begibt. Sie teilten unter den schweren Verhältnissen im Rücken des Gegners miteinander Freud und Leid und erfüllten auf Leben und Tod ihre revolutionären Aufgaben. Dabei fühlten sie sich als revolutionäre Genossen eng miteinander verbunden. Aber nun müssen sie sich voneinander trennen. Hierbei ergibt sich die Frage, wie die Farbe der Musik festzulegen ist.

Würde der Komponist hierbei das Gewicht nur auf bedauernde Abschiedsgedanken der beiden Gestalten legen, ohne ihre Ideen, Gefühle und Bestrebungen zu berücksichtigen, dann würde die Musik nebelhaft werden. Sie haben den eisernen Willen, den Weg des heiligen Kampfes zur Vernichtung der Feinde zu gehen, um den Sieg näher zu bringen. Daher stammen die Gefühle sowohl des Kundschafters, der trotz der Todesgefahr zur Erfüllung des Kampfauftrages in den feindlichen Stab eindringt, als auch des Politarbeiters, der sich wortlos von ihm trennt, keineswegs von der Traurigkeit. Was den Politarbeiter betrifft, so ist sein Herz

tief bewegt von der heroischen Tat seines Genossen, der auf dem Weg der Revolution unter Einsatz seines Lebens ehrenvoll kämpfen will und sich in den gegnerischen Stab begibt. Von leidenschaftlicher Waffenbrüderschaft erfüllt, wünscht er ihm Erfolg. Nur wenn der Komponist den hohen revolutionären Geist dieser Hauptfiguren und ihre edlen Gefühle in Melodie umsetzt und ihre Nuancen deutlich zum Tragen bringt, ist es möglich, ihre Ideen und Gefühle wahrheitsgetreu herauszuheben und die emotionelle Farbe der Musikgestaltung mit den Szenen in Einklang zu bringen.

Die Filmmusik wird erst dann zu einer klaren und einzigartigen Musik, wenn sie den ideologischen Gehalt des Werkes und die Ideen und Gefühle der Rollenfiguren emotionell charakterisiert und gut heraushebt. Wird nur auf kämpferische Melodien Wert gelegt, weil sie das gleiche Objekt, die Arbeiterklasse, besingen soll, dann sind sie ohne Eigenart und werden dem Film keine neuen und besonderen Klänge geben können. Nur wenn es je nach dem Charakter der Gestalten und der Logik ihrer Entwicklung Kämpferisches, Lyrisches, Grandioses, Feierliches, Fröhliches, Optimistisches und Munteres gibt, werden der Inhalt des Films und die emotionelle Farbe der Melodie ein in sich geschlossenes Ganzes bilden, das angenehm zu hören ist und den Eindruck verstärkt.

Beim Komponieren ist es wichtig, neue und verschiedene Mittel und Methoden der Gestaltung anzuwenden, sodass neue Melodien entstehen.

Die individuelle Erfassung des Lebens durch den Komponisten bringt besondere musikalische Konzeption hervor, die jedoch nur auf dem Wege der gekonnten Anwendung

bestimmter Mittel und Methoden der Gestaltung zu Melodien vervollständigt werden kann. Mag es auch eine aparte musikalische Konzeption sein, die Melodien werden trotzdem keinen neuen Sound ergeben können, wenn sie nicht mit neuen Mitteln und Methoden gestaltet werden.

Die Grundlage der Melodie lässt sich nicht verbergen. Mag der Komponist auch noch so geschickt von anderen Werken übernommene Melodien verwenden, statt neue Klänge zu erfinden, so führt das niemals zu neuen Melodien. Beim Hören eines nachgeahmten Musikstücks hat man den Eindruck, dass man das schon irgendwo einmal gehört hat. Der Komponist muss neue Mittel und Methoden erforschen, sie in eigentümlicher Weise anwenden und jedes Mal eine neue Melodie schaffen.

Eigenartigkeit der Melodien bedeutet aber nicht, dass man in die Trickkiste greift.

Eine Musik um der Musik willen, die mehr Gewicht auf die Form als auf den Inhalt legt, kann beim Volke nicht beliebt sein. Sie nützt auch im Film nichts, wenn sie dem Inhalt des Werkes nicht entspricht. Die Kunstfertigkeit eines Filmmusikkomponisten besteht darin, schöne und gesunde Melodien zu schaffen, die dem Inhalt des Films entsprechen und musikalisch in Ordnung sind.

Im Film muss jede Melodie, ganz gleich, in welche Szene sie eingesetzt wird, schön, angenehm und wohlklingend sein. Der Komponist muss die nationale Besonderheit unseres Volkes in der Musik beachten. Einem Lied mit unbegründetem Gebrüll oder lang anhaltendem Geschrei fehlt es an angenehmen und sanften Wohlklängen. Es singt sich daher nicht nur schwer, sondern ist auch unangenehm zu

hören. So etwas mag unser Volk nicht.

Ein Lied soll schön, angenehm und klangvoll, aber auch harmonisch fließen, nur so ist es angenehm zu hören und singt sich auch leicht. Wenn der Komponist Lieder, die unser Volk liebt, entwerfen will, muss er auf unsere Weise Melodien schaffen. Was den Lebensgefühlen und dem Geschmack unseres Volkes entspricht und was die Massen gern singen, das sind Lieder unserer Art.

Der Komponist vermag erst dann Lieder unseres Gepräges zu komponieren, wenn er auf der Basis nationaler Melodien neue Variationen schafft. In den nationalen Melodien kommen die edlen Ideen und Emotionen unseres Volkes klar zum Ausdruck. Den Komponisten obliegt es, die Besonderheiten der nationalen Melodien, die über lange Zeit hindurch von den Volksmassen geschaffen und verfeinert wurden, genau zu studieren und auf dieser Grundlage im Einklang mit den Erfordernissen der neuen Epoche neue Melodien zu erfinden.

Nur auf der Grundlage eigener Erlebnisse kann der Komponist neue und eigenartige Melodien schaffen. Ein Komponist, der nicht fähig ist, auf der Höhe des Zeitgeistes das Leben auf seine Art und Weise zu betrachten und zu erfassen, kann beim Komponieren keine schöpferische Individualität entfalten und keine eigenartigen und eindrucksvollen Melodien gestalten.

Gute Musik belebt den Film auf eigene Weise. Die Komponisten müssen das Leben genau kennenlernen und richtig nachvollziehen. Sie müssen ihre ganze Energie und Leidenschaft aufbieten, um spezielle Melodien zu erfinden, die den Lebensgefühlen unseres Volkes entsprechen und zum Zeitgeist passen.

GELUNGENE MUSIK SETZT GUTEN TEXT VORAUS

Das Lied ist zwar die kleinste Form der musikalischen Werke, aber es bewegt die Herzen der Menschen. In dieser Hinsicht hat es eine so große Kraft, dass sie sich mit keiner anderen Musikgattung vergleichen kann. Die Sinfonie wird von den Hörern verschieden empfunden und auch unterschiedlich interpretiert. Das Lied aber bringt durch seine Melodien und seinen Text die Ideen und Gefühle konkret zum Ausdruck. Deshalb ist es jedem leicht verständlich, und es übt daher einen größeren Einfluss auf die Menschen aus.

Das Lied wird stets und überall als nächster Weggefährte des Lebens gesungen und überliefert, es rührt die Herzen der Menschen und mobilisiert sie zum Kampf für ein neues Leben. Der ideologische und emotionelle Einfluss des Liedes auf die Menschen ist also groß, deshalb kommt es in der Filmmusik darauf an, gute Lieder zu schaffen.

Hervorragende Lieder brauchen vor allem gute Texte.

Der Liedtext ist die ideologische und künstlerische Grundlage der Musik. Gelungene Musik setzt gute Texte voraus. Aus berühmten Liedtexten entstehen musikalische Meisterwerke.

Die Liedtexte müssen dichterisch, aber auch dem ideologischen Inhalt nach reich sein. Eine Grundforderung bei der Verfassung eines edlen, künstlerisch und ideologisch gleich wertvollen Liedtextes ist es, die schöne und feine Dichtung mit reichem ideologischem Inhalt zu durchdringen.

Ein Liedtext muss den bedeutsamen ideologischen Inhalt in ausgefeilter dichterischer Gestaltung wiedergeben. Die Qualität der Liedtexte und der ideologische und künstlerische Wert der Musik hängen davon ab, welcher ideologische Inhalt auf welcher dichterischen Gestaltungshöhe dargestellt wird.

Die Liedtexte der Filmmusik müssen entsprechend den Ideen und Gefühlen der Menschen unseres Zeitalters, in dem Sozialismus und Kommunismus aufgebaut werden, und nach dem Charakter unserer Filme von revolutionärem Inhalt durchdrungen sein. Man kann gemäß dem Inhalt der Szene das nützliche und glückliche Leben des Volkes und auch die Natur besingen.

Wenn man das heutige glückliche Leben des Volkes besingt, darf man nicht nur auf das Gefühl der Freude und des Glücks Wert legen, sonst erzeugt man bloßen Genuss. Die Liedtexte müssen aber so sein, dass die Menschen dabei ihr früheres elendes Leben nicht vergessen und vom Streben und Eifer erfüllt sind, eine lichtere und hellere Zukunft herbeizuführen.

Auch beim Besingen der Natur müssen die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung, das sinnvolle Leben unseres Volkes und sein revolutionärer Geist deutlich werden. Gute Liedtexte, die die malerische Natur preisen, können zwar auch die Menschen erfreuen, aber wertvoller sind Liedtexte, die das sinnvolle Leben, das Ringen des Volkes und seine schöne und edle geistige Welt wiedergeben.

Unabhängig davon, in welche Filmszene das Lied aufgenommen wird, muss sein Text hauptsächlich von dem Neuen, Schönen und Revolutionären aus dem Leben der Menschen

erfüllt sein. Liedtexte, die dem Wesen des Lebens und der schönen inneren Welt des Menschen Ausdruck verleihen, sind sinnvoll und bewegend und hinterlassen daher beim Hören große Eindrücke.

Man darf aber nicht nur an Aktualität denken, weil in Liedtexten neue und bedeutsame Fragen aus dem Leben behandelt werden müssen. Die Überbetonung der Aktualität bei der Verfassung von Liedtexten macht es unmöglich, in solchem Inhalt die Epoche und das Leben umfassend zu verallgemeinern. Ein Lied, das nur heute gesungen wird, hat als Kunstgattung keinen besonderen Wert. Nur ein Lied, das für Heute und Morgen geeignet ist und trotz der Veränderungen der Geschichte in der Welt lange überliefert wird, kann als ein wahrhaft wertvolles Kunstwerk bezeichnet werden. Ein solches wertvolles Lied setzt nicht nur gute Melodien voraus, sondern es muss auch im Text Probleme aufwerfen, die für das menschliche Leben von Bedeutung sind, und es muss ihnen mit hoher dichterischer Kunst Ausdruck verleihen.

Die Liedtexte müssen nicht nur in ihrem Ideengehalt gut sein, sondern sie müssen sich auch durch hohe künstlerische Qualität auszeichnen. Selbst der wertvollste Ideengehalt vermag die Menschen nicht tief zu beeindrucken, wenn er nicht in hoher künstlerischer Qualität dargeboten wird.

Liedtexte müssen gelungene Gedichte sein, das ist unentbehrlich für das Lied. Mit unpoetischen Liedtexten können keine schönen Melodien erklingen. Von alters her wurden hervorragende Gedichte in der Liebe des Volkes zu Liedern, die von ihm gesungen wurden.

Poetische Liedtexte gehen zu Herzen. Die Ideen der Poesie müssen mit Emotion zum Ausdruck kommen. Die Kraft

der poetischen Gestaltung besteht darin, das Gefühl der Menschen zu rühren.

Liedtexte zu dichten bedeutet, die geschmiedete poetische Gestaltung mit leidenschaftlicher Anteilnahme am Leben zu durchdringen. Nur Verse zu machen, die sich gut reimen, genügt nicht dazu, Liedtexte mit Pathos und Gemüt zu erfüllen, aber auch die emotionelle Wirkungskraft des Gedichts kann durch Betonung der Ideen allein nicht erhöht werden.

Liedtexte poetisch zu machen, heißt aber nicht, dass man politische Ausdrücke vermeiden muss. Neigungen dazu, auf diese Weise die poetische Gestaltung zu erhöhen, sind auf Unkenntnis des Wesens des Gedichts zurückzuführen. Kommt trotz der Anwendung politischer Ausdrücke darin der Elan des Dichters zum Ausdruck und sind sie poetisch gestaltet, dann können sie mit starker emotioneller Aussage und Überzeugungskraft die Saiten in den Herzen der Menschen zum Klingen bringen. In manchen Liedtexten wird ihr politischer Charakter kunstlos aufgedeckt. Dieser Fehler resultiert daraus, dass man ihren Ideengehalt emotionell nicht verarbeitet hat.

Die Liedtexte sind umso besser, je kürzer und eindeutiger sie sind. Sie müssen von klarem Gedankengut und Gefühl geprägt, gedrängt im Ausdruck, aber auch gehaltvoll sein.

Das Lied ist beschränkt in seiner Form, doch eine Musikgattung, die die Ideen und Gefühle der Menschen in stetigem Fluss konzentriert ausdrückt. Deshalb ist sein Text nur dann leicht zu vertonen und zu singen, wenn er gehaltvoll, kurz und bündig verfasst wird. Ist er nicht in Strophen, dann kann er entsprechend der Spezifik der Musikstruktur die poetische Gestaltung nicht erhöhen und folglich auch den

ideologischen und emotionellen Inhalt des Liedes nicht vertiefen.

Eine Voraussetzung für die Verfassung eines kurzen und klaren Liedtextes ist es, den Kern der auszusagenden Idee zu ergreifen und ihn wie ein roter Faden hindurchziehen zu lassen. Wenn stattdessen dieses und jenes durcheinander geworfen werden, dann wird keine einzige Idee herausgestellt, und es gibt im Inhalt des Textes keinen Schwerpunkt. Die Dichter müssen aus ihren erlebten Gefühlen nur das Wesentliche wiedergeben und es in treffender Dichtungssprache in Kürze gestalten.

Auch wenn das Elitere aus den Ideen und Gefühlen wiedergegeben wird, kann die Gestaltung nicht kurz und klar sein, wenn sie zu nüchtern verfasst wird. Eine Erläuterung in den Liedtexten vermag keine Ideen hervorzuheben, sie tötet zudem auch die poetische Gestaltung. Das Wesen der Idee muss emotionell deutlich spürbar werden, Umschweife sind auch ein Grund dafür, dass die Darstellungskraft des Textes verblasst.

Ein kurzer und klarer Liedtext bedingt eine ausgefeilte, poetische Sprache. Während im Alltag eine Idee, ein Gefühl auf diese und jene Weise ausgedrückt werden kann, ist das bei Liedtexten nicht erlaubt. Werden poetische Worte, die keinen klaren Sinn und keine eindeutige Farbe haben, einfach aneinander gereiht, dann kann solch ein Text nicht als Dichtung bezeichnet werden. Jede Idee und jedes Gefühl kann klar ausgedrückt sein, wenn seine Worte exakt, fein und scharf sind.

In der Wortwahl kommt es darauf an, passende poetische Ausdrücke auszusuchen und zugleich dem musikalischen

Fluss entsprechende gute Verse zu bilden. Selbst poetische Worte können an unpassenden Stellen den Sinn verfehlen. Die Sätze des Liedtextes müssen den Kern der Ideen und Gefühle verdeutlichen, leichtverständlich, klar, sanft und versgemäß sein. Ferner dürfen bei Liedtexten keine prosaischen Sätze eingeführt werden, sie passen nicht in die poetische Gestaltung.

Unsere schöne und reiche Sprache ist ein unversiegbarer Quell wahrer poetischer Worte. Mit einer sehr reichen Ausdrucksfähigkeit ausgestattet, ist unsere koreanische Sprache und Schrift voll und ganz in der Lage, alle noch so komplizierten und vielfältigen Gedanken und Gefühle in aller Feinheit auszudrücken. Wer Liedtexte verfasst, der muss die koreanische Sprache meisterhaft beherrschen und sich die neue, schöne Kultursprache, die vom Volke gepflegt wurde, stets aneignen. Echte poetische Ausdrucksweisen gibt es in den Worten, die das Volk gebraucht. Auf dieses Sprachleben muss sich der Dichter stützen, das ist der einzig richtige Weg, die sprachlichen Ausdrücke des Liedtextes zu verfeinern, zu bereichern und auszufeilen.

Bei Liedtexten geht es darum, nicht nur treffende poetische Ausdrücke zu wählen, sondern auch gute Verse zu sichern. Das Fehlen der Reime in den Gedichten nimmt ihnen die Wirkung. Während die Lyrik ein vorgetragenes Gedicht ist, ist der Liedtext eine gesungene Poesie. Deshalb müssen die Verse des Liedtextes glatt und einfach ablaufen, damit das Lied im Fluss seiner Melodie gesungen wird. Im Fluss des Liedtextes darf kein zu kurzer oder zu lang anhaltender, insbesondere aber kein plötzlich abreißender Atemzug vorkommen. Selbst bei Anwendung leichtverständlicherer

Worte werden die Gedichtssätze problematisch, wenn sie sich nicht reimen.

Bei zu hastigem Fluss der Metrik des Liedtextes wird aus ihm ein unangenehmes seichtes Lied, weil es frei von Nachdenklichkeit und Sanftmut ist, und bei zu lang anhaltender Metrik wird es im Gegenteil ein müdes Lied, weil es dem gefühlsmäßigen Fluss keinen Rhythmus verleiht.

Bei der Verfassung des Liedtextes muss man sich vor Neigungen zu Kompliziertheiten, Stimmungsunbeständigkeit und mattem Summen, also zu Mätzchen und althergebrachtem Versmaß hüten, die dem Gefühl der Epoche widersprechen. Unser Volk mag nicht gern, was bis zur Atemnot schnell und bis zum Einschlafen langsam ist. Der Dichter muss ständig neue, energiegeladene, edle, lebendige und heitere Verse schaffen, die der Epoche der Revolution entsprechen.

Der Liedtext muss leichtverständlich sein und sich zur Begleitung der Musik leicht singen lassen. Nur aus solch einem Text kann ein musikalisches Meisterwerk entstehen, das sich der Liebe des Volkes erfreut.

Ein Lied, das das Volk nicht versteht und kaum singen kann, wirkt auch bei bestem Ideengehalt nicht erzieherisch. Wenn man ein Lied schaffen will, das ankommen soll, muss man schöne Melodien erfinden, vor allem aber den Text leichtverständlich und leicht singbar schreiben. Ist der Liedtext schwer, wird auch seine Melodie schwierig.

Bei der Popularisierung des Liedtextes kommt es darauf an, den tiefen Ideengehalt mit leichtverständlichen Worten auszudrücken. Was die Revolutionslieder anbetrifft, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes ge-

schaffen wurden, so haben sie alle zwar einen tiefen ideologischen Inhalt von sozialpolitischem Charakter, aber jeder erfasst schon beim Hören ihren Sinn.

Der Liedtext ist erst dann jedem zugänglich und lässt sich leicht singen, wenn er mit dem Sinne entsprechend gut ausgewählten Worten geschrieben wurde, wie sie im Volk üblich sind.

In den Liedtexten kommt es ferner darauf an, unkomplizierte Verse zu bilden. Die poetischen Worte der Revolutionslieder sind den Menschen vertraut und mit dem Volk verbunden. Ihre Verse wurden gemäß den alltäglichen Gebräuchen im Sprachleben des Volkes einfach geschmiedet. Diese Verse sind zwar mit der Umgangssprache nahe verwandt, aber sie beleben in natürlicher Weise das dem Gedicht eigene Versmaß. Deshalb haben sie stets einen Wohllaut so wie die Umgangssprache und geben Anreiz, sie immer wieder vorzutragen.

Im Filmwerk muss der Liedtext mit dem Inhalt der Einstellungen und der Szenen im Einklang stehen. Da das Lied der Verdeutlichung des Ideengehalts im Film untergeordnet sein muss, ist sein Text dem Inhalt der Einstellungen und Szenen entsprechend zu verfassen, nur dann können seine Melodien damit übereinstimmen. Wenn man sich aber im Text darauf beschränkt, den Inhalt der Einstellungen und Szenen einfach wiederzugeben oder dogmatisch zu erläutern, dann ist es nicht möglich, deren Inhalt tief und umfassend aufzuzeigen und dabei die ideologische Qualität des Films zu erhöhen.

Bei Liedtexten darf man den Ideengehalt der Szenenbilder keineswegs nur aufsagen, sondern man muss ihn in

seiner ganzen Tiefe darstellen. Das macht es möglich, den Inhalt der Szenenbilder zu bereichern. Dadurch wird nicht nur der Hauptgedanke des Filmwerkes vertieft, sondern das entsprechende Lied von den Massen liebevoll aufgenommen und oft gesungen.

Der Liedtext muss der Lösung der Darstellungsaufgaben dienen und in sich die wesentliche Idee enthalten. In einer Szene können zwar verschiedene Ideen enthalten sein, aber es ist nicht möglich, all diese Ideen in den Liedtext aufzunehmen, sonst wird das Gedicht zum trockenen Kommentar. Wenn ein Liedtext den Inhalt des Dialogs der Rollen nur wiederholt und ihre Handlungen erklärt, kann das Lied die Darstellung der Hauptgedanken in der Szene nicht ergänzen. Nur wenn der Liedtext die Hauptidee der Szene tief und umfassend enthält, kann er zur Erhöhung des Ideengehalts des Werkes beitragen.

Gute Melodien setzen gute Liedtexte voraus, und ein gelungenes Lied erhöht die Filmgestaltung.

DIE MUSIK MUSS MIT DEN SZENEN HARMONIEREN

Die Musik im Filmwerk muss dem Inhalt der Szenen und dem Leben entsprechen. Selbst ein gutes Musikstück kann nicht als gelungen bezeichnet werden, wenn es der Szene widerspricht. Was mit den Szenen im Einklang steht und musikalisch in Ordnung ist, ergibt eine hervorragende Filmmusik.

Das Einschleiben der Musik in den Filmstreifen ist eine wichtige Voraussetzung dafür, ein ausgezeichnetes Filmwerk zu schaffen, in dem der ideologische und künstlerische Gehalt miteinander richtig verbunden sind.

Es kann keine Musik geben, die stets und überall passt. Für die Arbeit müssen ihr entsprechende Lieder und für den Kampf gegen die Feinde demgemäße Lieder vorhanden sein. Von alters her gibt es daher verschiedene Lieder für die Arbeit und Märsche für die Soldaten. Nur eine Musik, die nicht nur den Geist der Epoche anspricht, sondern auch dem konkreten Leben gerecht wird, kann die Herzen der Menschen bewegen.

Auch im Film kann es keine Musik geben, die mit allen Szenen übereinstimmt, da sich die Szenen im ideologischen Inhalt und im Leben voneinander unterscheiden. Selbst ein gutes Musikstück kann zur Erhöhung des ideologischen und künstlerischen Gehaltes nicht beitragen, wenn es den Forderungen und dem konkreten Leben der einzelnen Szenen widerspricht.

Eine Musik, die Gedanken und Gefühle der Rollen widerspiegelt und aus dem Leben heraus natürlich klingt, ergänzt den Film und berührt die Menschen. Eine Musik, die in Einklang mit den Szenen steht, hebt die ideologische und künstlerische Qualität des Films und wird von den Menschen mit großer künstlerischer Überzeugungskraft immer wieder gespielt.

Die Musik im Film muss vor allem entsprechend dem Inhalt des Werkes komponiert sein.

Im Film wird verschiedenartige Musik in den sich voneinander unterscheidenden Szenen mannigfaltig angewandt. Die Vielfalt der Musik im Film ist eine natürliche Sache, da sich die Charaktere der im Werk auftretenden Figuren voneinander unterscheiden, Inhalt und Situation des Geschehens sich wandeln.

Eine Musik entsprechend dem Inhalt des Films setzt voraus, vor allem das Themenlied gut zu komponieren, weil es in der Filmmusik den Schwerpunkt bildet. Deshalb werden das Niveau der gesamten Filmmusik und ihres spezifischen Kolorits im Wesentlichen davon bestimmt, wie das Themenlied zu komponieren und anzuwenden ist.

Beim Schaffen der Themenmusik entsprechend dem Inhalt des Films müssen die Hauptidee des Werkes und die geistige Welt der Hauptfigur klar wiedergegeben werden. In einem Werk gibt es zwar Nuancen verschiedener Ideen und Gefühle, aber das Wesentliche ist, was aus dem Leben der Hauptfigur kommt. Deshalb kann die Themenmusik erst dann einen intensiven Einfluss darauf ausüben, die Hauptidee des Werkes klarzumachen, wenn sie den Gedanken und Gefühlen der Hauptgestalt entsprechend komponiert wird.

Die Gedanken und Gefühle der Hauptfigur herausarbeiten heißt aber nicht, dass man sich nur einseitig auf die Hervorhebung ihrer Individualität beschränken darf. Die Themenmusik spiegelt das Wesen der Epoche und der Gesellschaftsordnung wider, in der die Hauptfigur lebt, und sie muss das Leben, die Gefühle und die Bestrebungen der Klasse, der sie angehört, verallgemeinern. Nur so kann sie den Hauptgedanken des Werkes vertiefen.

Dem Komponisten obliegt es, sein Augenmerk auf die geistige und gefühlsmäßige Welt der Figuren zu richten und zugleich im Schwerpunkt seiner Darstellung die gesellschaftlichen Hintergründe aufzuzeigen, aus denen diese Welt entstand. Wenn er sich nur an die individuelle Gefühlswelt der Figuren klammert, kann er das Wesen der Charakterzüge nicht umfassend herausheben und über die Epoche und das Volk nicht richtig erzählen. Eine Musik, die das Thema des Films klar charakterisiert und die Ideen und Gefühle des Haupthelden richtig wiedergibt, ist eine hervorragende Themenmusik, die dem Inhalt des Werkes entspricht.

Es ist unerlässlich, nicht nur gute Melodien zu komponieren, sondern sie auch in den wichtigsten Szenen wirkungsvoll erklingen zu lassen, wenn man den Inhalt des Films durch die Themenmusik betonen will.

Wenn das emotionelle Erlebnis der Hauptfigur bei der Klarstellung der Themenidee des Werkes in ihrer Entwicklung den Höhepunkt erreicht, ist die Themenmusik unentbehrlich. Man muss sie zwar in die wichtige Phase, in der die Themenidee des Werkes klar wird, einfügen, muss aber darauf verzichten, wenn in der ideologischen und geistigen Entwicklung des Haupthelden keine bestimmten Krisen

vorhanden sind. Den Regisseuren und Komponisten muss es darauf ankommen, die Stellen, in die die Musik aufgenommen wird, festzulegen und zugleich den dramatischen Aufbau und die gefühlsmäßige Organisation für die Themenmusik gut zu gestalten, um sie effektiv einsetzen zu können.

Es ist auch ein Weg zur Verstärkung der Rolle der Musik, in einem Film eine gute Themenmusik in verschiedener Form zu wiederholen, das legt bei der Erklärung der Themenidee des Werkes einen eindrucksvollen darstellerischen Akzent und ist eine Methode, bei der man beim Eindringen in die geistige und Gefühlswelt der Hauptfigur einen guten Effekt erzielen kann.

Wenn das Drama sich entwickelt, kann mehrmals die Phase entstehen, in der das ideologische und emotionelle Erlebnis der Hauptfigur seinen Höhepunkt erreicht. Wenn im Filmschaffen durch genaue Erfassung dieser emotionellen Phasen die Themenmusik zweckentsprechend genutzt wird, ist es möglich, feine und eindrucksvolle Darstellungen zu erreichen.

Im Spielfilm „Ein Meer von Blut“ wird das Themenlied „Lied des Blutmeers“ auf eigenschöpferische Weise wiederholt eingestreut, wodurch das Thema und die Idee des Werkes gemäß der dramatischen Entwicklung ständig hervorgehoben, der ideologische und emotionelle Inhalt weiter bereichert und so die Menschen stark beeindruckt werden.

Im Film sind nicht nur die Themenmusik, sondern auch andere Lieder und Musikstücke entsprechend den Szenen einzusetzen.

Die Musik kann erst dann mit dem Inhalt des Films und den Forderungen seiner Szenen im Einklang stehen, wenn sie an die Erzählung gebunden wird. Das bedeutet, dass die Musik

entsprechend der Erzählung beginnen und sich so entwickeln muss, dass beide einander ziehen und schieben. Szene und Musik werden nicht übereinstimmen, wenn die Musik nicht den sich entwickelnden Charakteren entspricht oder wenn sie mit der Veränderung der Szenen nicht Schritt hält.

Die Menschen werden die Musik kaum aufnehmen können, wenn sie, während das Drama sich dem Höhepunkt nähert und sich ernstes Geschehen abspielt, nicht dementsprechend ansteigt und plötzlich im Augenblick der Krise nicht in die vollen geht. Zieht sich die Musik unabhängig von dem Lauf der Erzählung hin oder wird sie vorzeitig abgebrochen, wird das die Emotionen der Menschen zerstören und den Eindruck des Films trüben. Erklingt die Musik aus dem Film nicht gebunden an die Erzählung, dann wird sie der Darstellung Schaden zufügen.

Man darf aber nicht versuchen, unter der Berufung darauf, die Musik entsprechend den Szenen zu nutzen, sie monoton und mechanisch mit dem Inhalt der Szenen in Einklang zu bringen. Bei der Gestaltung der Szenen hat die Musik ihren eigenen Anteil zu leisten. Die einfache Erläuterung oder mechanische Wiederholung des Inhalts der Szenen durch die Musik, die eine eigene Sprache sprechen sollte, hat nichts gemein mit den gestalterischen Forderungen des Films, der komplexen Kunst. Die Musik muss ideologisch und emotionell mit dem Inhalt der Szenen übereinstimmen und darauf einwirken, den dramatischen Inhalt zu vertiefen und zu verstärken.

Es gibt kein Gesetz, dass man, wenn sich der Hauptheld in einer schwierigen Lage befindet, unbedingt eine melancholische und pathetische Musik spielen muss, weil die Szene und die Musik in Einklang zu bringen sind. Hat er in sich die

Kraft, trotz dieser Lage die Prüfungen zu bestehen, und sieht sich dazu veranlasst, alle Hürden zu überwinden und sich zu erheben, dann kann und muss zweifellos eine pathetische, zugleich aber vom Kampfgeist und Elan durchdrungene Musik eingesetzt werden. Szene und Inhalt müssen unter allen Umständen inhaltlich miteinander übereinstimmen.

Die Musik im Filmwerk muss auch mit dem Verlauf der Erzählung im Einklang stehen. Der Ablauf der Erzählung und der der Musik müssen aus ein und denselben Lebensumständen entstehen und miteinander verbunden sein, nur so kann ein harmonischer Gesamtablauf des Films gesichert werden. Falls die Musik unter der Begründung der Wahrung ihrer Eigenständigkeit nicht in Übereinstimmung mit dem Gang der Ereignisse fließt, wird sie die Harmonie der Gestaltung stören und den Inhalt des Werkes verkleistern.

Die Musik muss durch konsequenten Fluss gekennzeichnet sein, zugleich sich mit der Erzählung verbinden und darauf aktiv einwirken, im Fluss der Erzählung feine Nuancen zu verursachen.

Aufwallende Begeisterung, atemberaubende Spannung und zwerchfellerschütternde Heiterkeit im Film können von echten künstlerischen Emotionen erfüllt sein, wenn sie durch eine entsprechende Musik unterstützt werden, und die Menschen können, von der Musik geleitet, diese Emotionen noch natürlicher aufnehmen.

Die Gedanken und Gefühle der Figuren und ihr Leben sind verschiedenartig, und die Gestaltung ihrer Szenen wird dementsprechend mannigfaltig. Folglich kann die Musik erst dann mit dem Film im Einklang stehen, wenn Formen und Methoden in ihrer Anwendung verschieden sind.

Der Komponist muss sich ständig gründliche Gedanken machen, mit welcher Form und Methode die Musik auszunutzen ist. Es kommt in der Praxis nicht selten vor, dass trotz ausgezeichneter Melodien keine Erfolge erzielt werden, weil die Formen und Methoden in ihrer Anwendung falsch ausgewählt wurden.

Die Frage, in welcher Form die Musik zu nutzen ist, muss auch entsprechend den Forderungen der Szenen gelöst werden. Falls man nur die Musik herauszuheben versucht, ohne dabei die Forderungen der Szenen in Erwägung zu ziehen, und eine Form anwendet, die den Szenen nicht entspricht, kann die Musik und folglich auch der Film, nicht zur Geltung gebracht werden. Die Musik kann erst dann mit dem Film im Einklang stehen und dessen Gestaltung emotionell mit aller Deutlichkeit hervorheben, wenn die Form je nach den Szenen exakt festgelegt und der Umwelt angepasst wird.

Deshalb muss der Komponist die Form der Musik – Sologesang, Chor oder Orchester – nach dem Ideengehalt und der Handlung der Szenen, dem Fluss der Gefühle und der emotionellen Atmosphäre bestimmen. Die Form der Musik entsprechend dem Lauf und den Szenen der Erzählung auszuwählen und das gestalterische Niveau des Tonwerkes zu erhöhen ist eine schöpferische Arbeit, die präzise und feine Meisterschaft fordert.

Wie der Regisseur für die Abfolge der Einstellungen sorgt, muss sich der Komponist darin auskennen, die Musik aufzubauen und zu nutzen. Die musikredaktionelle Arbeit durch den Komponisten bestimmt, in welcher Form Gesang und Musik dem Ablauf und den Szenen der Erzählung entsprechend zu nutzen und wie diese vielfältigen Werke in

einem Fluss miteinander zu verbinden und darzustellen sind. Musik und Gesang können nur dann zur Verdeutlichung des ideologischen und emotionellen Inhalts des Films beitragen, wenn sie durch diese Arbeit der Komponisten den Szenen entsprechend durch verschiedene Formen einander ablösen und miteinander harmonisieren.

Im Filmwerk darf es nicht vorkommen, dass die Musik die Darstellung des Schauspielers unterdrückt und ihn daran hindert, den Charakter und das Leben der Figur natürlich wiederzugeben. Der Film ist eine Kunstgattung der Aktion, daher steht in den Bildern die Handlung der Figur im Mittelpunkt. Man darf die Besonderheiten nicht vernachlässigen und unter dem Vorwand, in den Film Musik in vielfältiger Form einzubringen, die Schauspieler grundlos nötigen, ein Lied zu singen oder unbegründet große musikalische Formen wie Chor und Orchester einzusetzen. Das alles würde die Handlung der Figuren erdrücken.

Es ist empfehlenswert, in unseren Filmen mehr *Pang-chang*-Gesang anzuwenden, als die Schauspieler direkt ein Lied singen oder der singende Gebärde ausführen und dafür das Lied außerhalb der Szene von einem Berufssänger singen zu lassen. Werden die Handlungen der Figuren im Einklang mit den Verhältnissen gut durch *Pang-chang* untermauert, ist es möglich, ihre psychologische Welt taktvoll darzustellen und entsprechend der Logik des Lebens einen weiteren Aufstieg in der Gefühlswelt zu erreichen.

Es ist auch möglich, je nach den Umständen den Schauspieler direkt singen zu lassen. Ein Gesang der Figur, der auf dem Leben beruhend in die Stelle eingesetzt wird, wo er notwendig ist, hinterlässt beim Publikum einen besonderen Ein-

druck. Wird aber der Schauspieler beim Singen des Liedes überfordert, dann belastet ihn das in seiner Darstellung. Es ist unsere Art und Weise, mittels *Pangchang* die Gedanken und Gefühle der Figuren und ihre seelischen Bewegungen ungekünstelt wiederzugeben und auf diesem Wege den ideologischen und künstlerischen Inhalt des Films zu bereichern.

Die Musik muss in die treffende Stelle eingeschoben werden und harmonisch fließen. Der Komponist muss Vorschläge unterbreiten, falls an den Stellen in Filmszenarien und in Drehbüchern, wo Musik eingefügt werden soll, nicht oder ungenügend geplant ist. Solche Stellen müssen herausgearbeitet werden. Zu diesem Zweck darf aber kein Geschehen absichtlich erdichtet werden. Gibt es an einer Stelle keine Musik, wo sie notwendig ist, sollte man dazu seine Meinung sagen, aber nicht darauf beharren, den Aufbau des Werkes zu ändern, um die Musik herauszustellen. Falls ein Musikstück, das dem dramatischen Ablauf widerspricht, gezwungenermaßen eingestreut wird, belebt das weder das Drama noch die Musik.

Eine gute musikalische Gestaltung kann nur durch kollektive Bemühungen der Komponisten und der Dirigenten, Sänger und Musikanten geschaffen werden. Insbesondere die Komponisten und Dirigenten müssen ihre gestalterische Arbeit wohldurchdacht planen und gewissenhaft leisten, um hervorragende Musikwerke zu schaffen, die den Forderungen des Films entsprechen.

Der Film lebt, wenn die Musik gut ist, und ein gelungener Film gereicht der Musik zum Ruhm. In der Harmonie der Szenen mit der Musik liegen Schaffen und Lebenssinn der Komponisten.

DIE MUSIKALISCHE BEARBEITUNG IST ECHTES SCHAFFEN

Oft wird ein und dasselbe Musikstück in vielen Szenen wiederholt angewandt, auch das Themenlied, und zwar in Form von Sologesang, Chor und Orchester. Wenn ein und dieselbe Musik oder Gesang in vielen Szenen mit mannigfaltigen Formen und Methoden immer wieder zur Verwendung kommt, hängt die Verstärkung oder Abschwächung ihrer gestalterischen Rolle davon ab, wie sie bearbeitet wird.

Vernachlässigung der musikalischen Bearbeitung macht es unmöglich, Filmmusik auf ein hohes Niveau zu heben. Manche Komponisten haben zwar gute Melodien geschrieben, können sie aber kaum zur Geltung bringen. Das kommt hauptsächlich daher, dass sie die Musik drauflos umarbeiten.

Das Arrangement ist ebenfalls ein Schaffen von großer Bedeutung dafür, die gesangliche und musikalische Darbietung zu bereichern und zu beleben. Auch bei ein und derselben Musik wird die Qualität ihrer Gestaltung dadurch bestimmt, wie sie bearbeitet wird. Ein gutes Arrangement ermöglicht es, den Geschmack und die Farbe der Originalfassung sensibler hervorzuheben, sonst wird ihr ideologischer und künstlerischer Wert herabgesetzt.

Ist die Musik gut arrangiert, dann kommen ihre Gedanken und Gefühle klar zum Ausdruck, und die Farbe ihrer Gestaltung wird mannigfaltig und eigenartig. Deshalb hängt die Gestaltung der Musik und der Lieder von der Bearbeitung ab.

Ein gutes Arrangement setzt voraus, zunächst die Besonderheit der Originalfassung genau zu kennen. Nicht nur bei der musikalischen Bearbeitung der selbstgeschriebenen Musik, sondern auch bei einem von anderen komponierten Tonwerk muss man stets von dem Standpunkt ausgehen, es mit neuen Musikstücken zu tun zu haben, die melodische Spezifik der Musik und die Farbe ihrer Emotion gründlich analysieren und dann mit der Gestaltung beginnen. Wenn man sich in den ideologischen und künstlerischen Besonderheiten der Originalfassung nicht auskennt, ist man, sei man auch so begabt, nicht in der Lage, sie entsprechend zu bearbeiten.

Das A und O des musikalischen Arrangements besteht darin, sich nach dem Klangbild der Originalfassung zu richten, zugleich deren gestalterischen Inhalt zu erweitern und zu bereichern. Nur wenn man auf diesem Klangbild fußt, ist es möglich, die ideologische und emotionelle Farbe richtig zum Tragen zu bringen und die musikalische Gestaltung insgesamt auf eine höhere Stufe zu heben. Wenn man dieses Klangbild nicht fest in die Hand nimmt, wird die arrangierte Musik nicht nur die Ideen und Gefühle der Originalfassung unbefriedigend ausdrücken, sondern sie bringt auch keinen neuen Sound und muss zu Plagiat und Nachahmung führen.

Die Komponisten können den Kern der Originalfassung erst dann deutlich hervorheben und eine eigene Musikgestaltung erfinden, wenn sie die musikalischen Konzeptionen der Tonwerke gründlich erkannt haben und ihre Kraft darauf konzentrieren, sie fein herauszuarbeiten. Ohne reifliches schöpferisches Nachdenken ist es ausgeschlossen, die Musik apart zu arrangieren. Es gibt Komponisten, die an einem Abend

zwei oder drei Musikstücke bearbeiten, das aber macht es unmöglich, eine neue und eigenschöpferische Musikwelt wiederzugeben.

Das Arrangement ist keineswegs ein einfaches und leichtes Unterfangen. Besonders in der Filmmusik muss man neben den allgemeinen Forderungen der musikalischen Bearbeitung die ideologischen und künstlerischen Besonderheiten des Films und die konkreten Forderungen der Szenen und Einstellungen berücksichtigen, in welche die Musik eingefügt werden soll, und auf dieser Grundlage die Musik bearbeiten. Man muss also einen genauen Gesamtplan für die musikalische Gestaltung aufstellen und erreichen, dass die arrangierten Musikwerke die Grundmelodien mit Leben erfüllen und der Erhöhung des ideologischen und künstlerischen Gehalts des Films dienen. Je mehr die Konzeption des Komponisten an Breite und Tiefe gewinnt, um die komplizierten Darstellungsprobleme der Musik und des Films gleichzeitig zu lösen, desto besser bearbeitete Musikwerke entstehen.

Das Prinzip des Arrangements besteht darin, die Grundmelodien besser zur Wirkung zu bringen. Das gesamte musikalische Arrangement hängt davon ab, wie diese Melodien im Sinne der Originalfassung gestaltet werden.

Die Melodie kompliziert hin und her zu drehen oder unnötigerweise die Tonhöhen zu wechseln und auf diese Weise Effekte zu haschen, ist kein musikalisches Arrangement auf unsere Art. Komplikationen durch eine sinnlose Modulation stören den ruhigen Fluss der Melodie, und sie sind eine üble Angewohnheit, denn sie verschleiert die ideologische und emotionelle Aussage.

Die bearbeiteten Musikwerke müssen im Fluss ihrer Melodien kurz, treffend und leichtverständlich sein. Nur wenn die Grundmelodien ins Ohr gehen, erinnern sie das Publikum an die Originalfassung, und es versinkt unwissentlich in die Musikwelt.

Die bearbeiteten Musikstücke müssen unter Wahrung der Besonderheiten der Originalfassung durch neue Nuancen gekennzeichnet sein. Nur wenn die bearbeiteten Musikwerke Neuheiten aufweisen, wie eben alle musikalischen Gestaltungen von dem Neuen geprägt sein müssen, können sie einen Wert als Musikschöpfung haben. Da insbesondere die Musik im Film sich der Klärung des ideologischen Inhaltes des jeweiligen Werkes unterordnen muss, ist es unumgänglich, die Originalfassung weiter zu entwickeln und mit neuen Feinheiten zu versehen.

Ist der Komponist gewillt, die Musik neuartig zu bearbeiten, dann muss er dabei auf seine eigene Weise etwas Neues schaffen. Durch komplizierte Melodien ohne jegliche Neuschöpfungen und durch Veränderungen an einigen Stellen gelingt es nicht, neue Darstellungen zu schaffen.

Neue Gestaltungsmittel und -methoden zu erfinden und apart anzuwenden, das ist auch ein Weg dazu, dem bearbeiteten Musikwerk neuen Geschmack zu verleihen. Man kann nichts Neues schaffen, wenn man einfach solche Mittel und Methoden verwendet, die von anderen laufend benutzt werden. Selbst wenn der Inhalt neu ist, kann er keinen neuen Geschmack abgeben, wenn die Form, die ihn ausdrückt, nicht von neuer Art ist. Deshalb muss der Musikbearbeiter, gestützt auf die Grundmelodien, für den Inhalt immer neue Formen einfallen lassen. Die Musikwerke entsprechend

ihrem Charakter und Genre und zugleich rhythmisch und interessant zu bearbeiten, das ergibt ein hervorragendes Arrangement.

In der Filmmusik kommt es darauf an, die Begleitmusik gut zu bearbeiten. In einem Film werden viele Lieder aufgenommen. Deshalb ist es eine wichtige Garantie für die Erhöhung des Gestaltungsniveaus der Filmmusik, die Begleitmusik zu den Liedern gut zu komponieren.

Bei der Bearbeitung der Begleitmusik gilt es, im Sinne der Grundmelodien die Lieder feinfühlig zu begleiten. Die Begleitmusik gewinnt an Bedeutung, wenn die Grundmelodien neu belebt werden und die Liedtexte deutlich zu hören sind, damit der Gesang hervortritt. Wenn es der musikalischen Begleitung nicht gelingt, den Gesang in natürlicher Weise zu unterstreichen und so den ideologischen und emotionellen Inhalt zu verdeutlichen, wird sie der Liedgestaltung schaden, anstatt ihr zu dienen.

Das Arrangement der Begleitmusik muss darauf orientiert sein, die gesamte Darstellung musikalisch so zu bereichern und ihr Glanz zu verleihen, dass die Grundmelodie wie in einem neuen Gewand erscheint.

Durch das Arrangement muss sehr auf die Wirkung des Musizierens geachtet werden. Tod oder Belebung des Instrumentariums hängen weitgehend vom Arrangement ab.

Hierbei geht es nicht nur um die rein technische Frage, welches Instrument auszuwählen ist und welche Funktion es ausüben soll. Alle Instrumente haben als Hauptmittel der musikalischen Gestaltung eigene Klangfarben. Da sie außerdem noch in vieler Hinsicht nationale Besonderheiten besitzen, üben sie großen Einfluss darauf aus, die nationalen

Emotionen der Musikgestaltung hervorzuheben.

Unsere nationalen Saiten- und Holzblasinstrumente haben einen eigenartigen Klang mit sehr tiefen nationalen Gefühlen, und sie entsprechen daher dem Geschmack und den Gefühlen unseres Volkes. Deshalb sollte man sich bei der Instrumentation auf die Spezifik der Melodien stützen und für das Arrangement hauptsächlich nationale Saiten- und Holzblasinstrumente anwenden. Es ist hierbei wichtig, die Rolle der Holzblasinstrumente zu verstärken, weil sie die nationalen Emotionen der Musikgestaltung deutlich hervorheben.

Die Orchestrierung bei europäischen Musikinstrumenten soll nach dem gleichen Prinzip erfolgen, das bei nationalen Instrumenten gilt. Da jedoch die europäischen Musikinstrumente ihre eigenen Besonderheiten haben, ist es notwendig, diese Besonderheiten zur Wirkung kommen zu lassen und die Tonfarben dieser Instrumente mit denen der koreanischen Musik zu verschmelzen. Daher kommt es darauf an, auch bei der Orchestrierung für die europäischen Blas- und Saiteninstrumente hauptsächlich die weichen Stimmen der Saiteninstrumente einzusetzen und Metallblasinstrumente mit metallischem Ton und Holzblasinstrumente, die einen scharfen oder dumpfen Klang haben, möglichst zu meiden.

Es ist nicht unsere Art und Weise, bei der musikalischen Bearbeitung viele Melodien auf dem Klavier einzusetzen, insbesondere bei Sologesangsbegleitung darf man nicht an der dogmatischen Methode festhalten, nur das Klavier einzusetzen. Ferner muss man sich vor dem übermäßigen Gebrauch elektronischer Instrumente hüten; sie sind auf jeden Fall im Sinne der nationalen Besonderheiten unserer Musik einzusetzen.

Bei der Orchestrierung ist es sehr wichtig, die nationalen Musikinstrumente richtig mit den europäischen zu kombinieren. Manche Spezialisten behaupten, dass die eigenartigen Farben unserer nationalen Musik verschwommen würden, wenn die Darbietung in Kombination aus beiden Instrumentengruppen erfolgt. Das ist zu einseitig. Es ist selbstverständlich nicht leicht, bei der Kombination von Musikinstrumenten, die sich völlig in ihren Klangfarben unterscheiden, von nationalem Kolorit ausgeprägte Klänge ertönen zu lassen.

In der Begleitmusik zu den Tänzen „Es schneit“ und „Die Azaleen der Heimat“ jedoch wurde mit dem bisherigen Schema gebrochen, nur mit europäischen Instrumenten zu spielen; das nationale Saiteninstrument Haegum mit der Geige und unseren Holzblasinstrumenten kombiniert brachte die nationalen Farben der Musik klarer denn je zum Ausdruck, und es wurde eine eigenartige Melodik geschaffen, die dem Geschmack und den Emotionen unseres Volkes entspricht. In dieser Hinsicht haben wir eine gute Erfahrung, das zeugt davon, dass trotz der Kombination der nationalen mit den europäischen Musikinstrumenten der Klang nicht zu einem Mischmasch wird. Es geht darum, nach welchem Prinzip und wie die nationalen und europäischen Musikinstrumente miteinander zu kombinieren sind.

Dies muss nach dem Prinzip geschehen, den nationalen Musikinstrumenten mehr Gewicht zu geben und die europäischen Musikinstrumente der koreanischen Musik unterzuordnen, ist eine Methode der Instrumentierung, nach der die Besonderheiten unserer Holzblasinstrumente zum Tragen gebracht und sie mit den Musikinstrumenten mit unter-

schiedlichen Klangfarben angemessen kombiniert werden, sodass das den nationalen Musikinstrumenten eigene Timbre hervortritt. Wenn man bei der Instrumentierung verschiedenartige Musikinstrumente in gleichmacherischer Weise einsetzt, statt sich an das eigene Prinzip zu halten, entsteht ein Mischmasch von Klängen, und die eigenartigen nationalen Farben unserer Musik können nicht zur Geltung kommen. Will man die nationalen und europäischen Musikinstrumente richtig miteinander kombinieren, muss man das Schwergewicht darauf legen, die koreanischen Klangfarben hervorzuheben, und diese Instrumente entsprechend den Besonderheiten der Melodien, der Funktion und Farbe der Musikinstrumente rationell einsetzen.

Bei der Auswahl der Musikinstrumente für die Instrumentierung sind unbedingt die Qualität der Gesangspartie und der Stil des Liedes zu berücksichtigen. Das Prinzip der Instrumentierung der Begleitmusik besteht darin, in jedem Falle den Gesang herausklingen zu lassen. Daher ist es im Allgemeinen in der Filmmusik wünschenswert, die Musikinstrumente für die Begleitung in kleineren oder mittelgroßen Gruppen anzuordnen, damit der Gesang klar hervortritt.

Bei der Bearbeitung der Filmmusik muss der Komponist gründlich über die konkreten Einstellungen und Szenen des Films nachdenken, in welche die Musik eingesetzt werden soll. Er vermag je nach den Forderungen der Einstellungen und Szenen die Musikgestaltung auf verschiedene Weise zu entwickeln. Das kann aber nur dann die gestalterische Funktion gebührend ausüben, wenn es den Ansprüchen der Originalfassung nachkommt und mit den Bildaussagen harmonisch im Einklang steht. Eine Bearbeitung der Filmmusik,

die nicht mit den Bildaussagen harmoniert, ist bedeutungslos, selbst wenn sie die Forderungen der Originalfassung erfüllt. Der Komponist muss seine Musik in Übereinstimmung mit den Ideen, Emotionen und Formen der Szenen unterschiedlich gestalten, die Musikinstrumente verschiedenartig einsetzen und die Form der Musik und die Methode ihrer Realisation nach reiflicher Überlegung entscheiden.

Das Arrangement der Musikwerke ist eine schöpferische Arbeit, die Musik und Gesang auf neue Weise entwickelt und das menschliche Leben, das in den Szenenbildern dargestellt wird, durch feine Farben und Nuancen ergänzt. Ein Komponist, der nur in der Originalfassung seine Aufgabe sieht und das Arrangement unterschätzt, gehört zu den Künstlern, die nicht genug Kindermusik verstehen. Das Geheimnis der Erfolge in der Musikgestaltung besteht im Arrangement. Nur ein Komponist, der gute Melodien schaffen und sie auch gekonnt arrangieren kann, ist ein wahrhaft hervorragender Tonkünstler.